

Gießener Allgemeine
24. 4. 2014

Arnolds Werk erhalten

Erste Versammlung des Freundeskreises im Künstlerhof

Allendorf/Lumda (pm). Die Ausstellung mit Spätwerken des Allendorfer Künstlers W. H. Arnolds im Künstlerhof läuft noch. Der Freundeskreis indes hat sich zu seiner ersten Mitgliederversammlung getroffen. Der Vorsitzende Prof. Dr. Heidwolf Arnold begrüßte Mitglieder, von denen einige aus München und Freiburg angereist waren. Waren es bei der Gründung im vergangenen Jahr noch zehn Arnold-Freunde, sind es aktuell 40.

Arnold berichtete, dass die Freiburger Kunsthistorikerin Dr. Brigitte von Savigny als Beraterin und Mitarbeiterin gewonnen worden sei. Außerdem sei mit ihr die Katalogisierung des Gesamtwerkes in Angriff genommen worden – und in einigen Sparten weit fortgeschritten. Unter anderem die Frühe Malerei, die Denkmäler, Büsten und die Kleinplastik. Völlig neu in Angriff genommen wurde die neuere Malerei von 1940 bis zu W. H. Arnolds Tod 1984. Etwa 500 Bilder, vorwiegend Aquarelle, seien gesichtet, katalogisiert und einige für die jetzige Ausstellung ausgewählt worden.

Eine Ursache für die Gründung des Vereins sei die Sorge für »in Not geratene« Werke des Künstlers im öffentlichen Raum gewesen. Die Jünglingsfigur »Geisteserwachen« im Hof einer Schule in Reiskirchen (1961) besteht aus Beton, da damals ein Bronzeguss nicht bezahlbar gewesen sei. 2002 saniert, müsse sie nun wieder erneuert werden – und zwar als Bronzeguss. Das könnte 12 000 Euro kosten. Nach einer Diskussion unterstützte die Versammlung den Vorschlag des Vorstandes, die Finanzierung für den Guss zu betreiben, ohne Gegenstimmen.

Entsprechend der Satzung setzt sich der Verein unter dem Thema »Sehen Lernen« dafür ein, die im Künstlerhof vorhandenen Werke zu diesem Thema zu nutzen. Es sollte Kontakt zu den Schulen und interessierten



Die Nachkommen W. H. Arnolds aus der zweiten und dritten Generation: Sohn Prof. Heidwolf Wilhelm Arnold, Enkel Heidwolf Johannes Arnold und Urenkel Maximilian Heidwolf Arnold.
(Foto: lom)

Allendorfern hergestellt werden. Hierzu hat der Verein einen »W. H. Arnold Schülerpreis« gestiftet, der einmal jährlich verliehen werden soll. Bedingung: Es müssen Schülerarbeiten sein, die sich mit einem Thema befassen, das mit dem Künstler zu tun hat.

Das Thema der Ausstellung »Blumen und Gärten. Aquarelle von W. H. Arnold« habe sich einmal durch die Landesgartenschau in Gießen ergeben, erklärte Arnold. Außerdem sollte die späte Malerei seines Vaters von 1940 bis 1984 in Erweiterung der Präsentation des Werkes gezeigt werden. Die Ausstellung 2007 zum zehnjährigen Bestehen des Künstlerhofes war der frühen Malerei gewidmet und bestand vorwiegend aus Ölbildern und Gouachen. Da neben den Blumen- und Gartenbildern zahlreiche Landschafts-, Burgen- und Waldbilder vorhanden sind, beschloss die Versammlung, weitere Ausstellungen zu organisieren. Der Vorstand hatte sich bereits entschlossen, Wechselrahmen anzuschaffen.